

Gesellschaft und Recht in der spätmittelalterlichen Stadt (S. 19–39); Ulrich KNEFELKAMP, Alltag in der Stadt und auf dem Land im späteren Mittelalter (S. 41–64); Hans-Henning KORTÜM, Das Kriegswesen im späteren Mittelalter (S. 65–80). – Die folgenden Aufsätze betreffen die Reichs- und Landesgeschichte Coburgs: Peter MORAW, Das Deutsche Reich in der Mitte des 14. Jahrhunderts. Territorien – Dynastien – Machtkonstellationen. Eine Skizze (S. 83–96); Michael LINDNER, Äbte in Not. Das Stift Fulda und die Markgrafen von Meißen zur Zeit Kaiser Karls IV. (S. 97–128), der einen bisher unbeachteten Aspekt fuldischer Geschichte anhand ungedruckter Urkunden darstellt sowie drei Verträge Fuldas von 1350, 1362 und 1365 ediert; Johannes MÖTSCH, Die Grafen von Henneberg und das Coburger Land im 13./14. Jahrhundert (S. 129–138); Reinhardt BUTZ, Die Wettiner und das Coburger Land von 1351 bis zum Tode Markgraf Friedrichs III. von Meißen 1381 (S. 139–157); Stefan NÖTH, Das Coburger Land im späteren Mittelalter (1248–1485) (S. 161–178); Alfred GELBIG / Joachim ZEUNE, *Wider die verdampften Keczzer*: Hussitenzeitliche Schießscharten an Burgen des Coburger Landes und ihre Effizienz (S. 179–206), die eindrucksvoll einer kriegstechnischen Innovation des 15. Jh. und deren Folgen für den Befestigungsbau in und um Coburg nachspüren; Rainer AXMANN, Pfarreien und Klöster im späten Mittelalter im Coburger Land unter wettinischer Herrschaft: Strukturen, Organisation und was von Kirchen und Klöstern geblieben ist (S. 207–244); Hubertus HABEL, Die Stadt Coburg im Spätmittelalter: Topografie und Umlandbeziehungen (S. 245–262); DERS., Coburgs Gesellschaft, Wirtschaft, Recht und Verteidigung (S. 263–282); DERS., Schützen im spätmittelalterlichen Coburg (S. 283–294); Reiner WESSELS, Mittelalterliche Bürgerhäuser in Coburg (S. 295–320). – Reinhold S. RUF, Coburg in der jüdischen Geschichte während des Spätmittelalters (S. 321–338), mit ausgezeichnetem Kenntnis der neuesten, von Alfred Haverkamp und seinen Mitarbeitern in Trier betriebenen Forschungen. – Jürgen ERDMANN, Zur Bibliotheks- und Bildungsgeschichte des Coburger Landes im Spätmittelalter (S. 339–384), der die Klosterbibliotheken wohl erschöpfend sichtet und auf Neufunde bei Einbänden der heute zu Coburg im Stadtarchiv, im Staatsarchiv und von der Landesbibliothek verwahrten Bestände hofft. – Zu manch wichtiger Frage wünschte man sich genauere Ausführungen, beispielsweise über die wettinische Politik in Franken während des 15. Jh., über die Verkehrsgeographie, über die landesherrlichen Besitzungen und Rechte, über Ritteradel, Stadtbürger und fürstliche Bedienstete, zur Ratsverfassung und den ratsfähigen Familien in Coburg. Krieg ist in diesem Kontext kein selbstverständliches Thema; deshalb verdient es Anerkennung, daß die Hg. dazu Beiträge eingeworben haben, ungeachtet des wissenschaftlich unerheblichen Bezugs auf die heute bestehende „Coburger Schützengesellschaft 1354 e. V.“. Die Bilder erscheinen vielfach zu klein. Mehr Karten wären für Außenstehende hilfreich. Einigen Beiträgen fehlen Anmerkungen und Literaturhinweise. Druckfehler sind nicht selten (z. B. Achim statt Joachim Zeune im Inhalts- und im Autorenverzeichnis). Ein Register wird nicht geboten. Trotz teilweise gehaltvoller und anregender Aufsätze stellt sich abschließend daher die Frage nach dem Sinn dieses offenbar jubiläumsbedingten Schnellschusses.

Karl Borchardt